



Bozen, 29.3.2021

An den Präsidenten  
des Südtiroler Landtages  
Bozen

## BESCHLUSSANTRAG

Nr. 423/21

---

### **Tourismuskasse für Saisonangestellte**

In den letzten Jahren haben wir uns in Südtirol an Rekordzahlen im Tourismussektor gewöhnt. Jährlich steigende Nächtigungszahlen sorgten auch für ein großes Arbeitsplatzangebot im Bereich des Tourismus und in verschiedensten Branchen, die mit dem Tourismus zusammenhängen.

Im März 2020 stand mit dem Beginn der Corona-Krise ein ganzer Wirtschaftszweig von einem Tag auf den anderen still. Dieser Stillstand dauert nun schon über ein Jahr an, unterbrochen nur von einer kurzen Sommersaison. Die Angestellten des Tourismussektors sind somit größtenteils seit fast einem Jahr ohne Arbeit, nur im Sommer haben sie einige Monate arbeiten können. Gerade in dieser Zeit haben sich die Schwächen für die Angestellten im Tourismusbereich gezeigt: Aktuell sind etwa 2/3 der 30.000 Angestellten im Tourismus Saisonangestellte, d.h. sie arbeiten einige Monate und sind dann am Ende der Saison arbeitslos. Dies bedeutet, viele Saisonangestellte arbeiten einige Monate sehr intensiv, verdienen in dieser Zeit gut (Ausnahme bilden die Hilfskräfte) und sind danach über Monate auf die Arbeitslosenunterstützung angewiesen. Das Anstellungsverhältnis des Saisonangestellten hat neben dieser Lohninstabilität weitere Nachteile: häufige Arbeitsplatzwechsel ermöglichen keine kontinuierliche berufliche Karriere und die Betriebe investieren meist wenig in Weiterbildung des Personals, das nicht längere Zeit im Betrieb bleibt. Die unsichere Einkommenssituation der Saisonarbeitskräfte erschwert auch die Lebensplanung, so sind Banken bei der Vergabe von Krediten an Menschen mit Saisonverträgen zurückhaltend. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch das

Bolzano, 29/3/2021

Al presidente  
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano  
Bolzano

## MOZIONE

N. 423/21

---

### **Una cassa per i lavoratori stagionali del turismo**

Negli ultimi anni in Alto Adige ci eravamo abituati a cifre da record nel turismo. Il numero dei pernottamenti che cresceva di anno in anno ha inoltre portato alla creazione di una notevole offerta di posti di lavoro in questo settore e nel suo indotto.

Nel marzo 2020 con l'inizio della crisi legata al coronavirus un intero settore economico ha subito una brusca battuta d'arresto. Ormai tutto è fermo da più di un anno con la sola breve interruzione dei mesi estivi. La maggior parte dei lavoratori dipendenti del turismo è quindi senza lavoro da quasi un anno e ha potuto lavorare solo alcuni mesi in estate. Questo periodo ha reso evidenti i punti deboli del settore: attualmente circa 2/3 dei 30.000 lavoratori dipendenti del turismo sono stagionali, vale a dire che lavorano per alcuni mesi e alla fine della stagione diventano disoccupati. Ciò significa che molti stagionali lavorano tantissimo per alcuni mesi guadagnando bene (fatta eccezione per chi svolge lavori ausiliari) e poi dipendono per mesi dall'assegno di disoccupazione. Oltre alla poca stabilità nella retribuzione, il contratto di lavoro stagionale presenta ulteriori svantaggi: il continuo cambio del posto di lavoro impedisce di avere un percorso professionale lineare e le imprese in genere investono poco nella formazione continua di chi non resta a lungo in azienda. La precarietà della situazione reddituale dei lavoratori stagionali rende inoltre più difficile la costruzione di un proprio progetto di vita, anche perché le banche sono restie a concedere prestiti alle persone che hanno contratti stagionali. In questo contesto va poi anche citato il tema importante dell'assicurazione pensionistica, collegato a quello

große Thema der Rentenversicherung und der damit zusammenhängenden Altersarmut.

Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang der volkswirtschaftliche Aspekt der Tatsache, dass die Saisonangestellten außerhalb der Saison Arbeitslosengeld beziehen. Das Arbeitslosengeld wird mit öffentlichen Mitteln finanziert, das bedeutet, der Tourismussektor sozialisiert die Kosten an die Allgemeinheit. Gerade im Tourismussektor herrschte in den letzten Jahren Fachkräftemangel, es war immer schwieriger genügend Personal zu finden, daher bemühen sich auch die Arbeitgeber\*innen und der LVH die Arbeitsbedingungen zu verbessern und auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. In der Krise zeigen sich die Nachteile dieses Systems sehr klar: Nur ca. 1/3 der Beschäftigten im Tourismus haben unbefristete Arbeitsverträge und damit eine gewisse Sicherheit und Anspruch auf den Lohnausgleich. Für viele Angestellte mit Saisonarbeitsverhältnis ist die Arbeitslosenunterstützung in der Zwischenzeit ausgelaufen, einige bekamen die Unterstützung nur für kurze Zeit oder hatten überhaupt kein Anrecht.

Diese Realität zeigt, dass es im Tourismusbereich Handlungsbedarf besteht. Ziel muss es sein, die Arbeitsverhältnisse zu „entsaisonalisieren“ und die unbefristeten Arbeitsverhältnisse und Ganzjahresstellen zu erhöhen. Dies ist besonders für kleinere Betriebe und Betriebe in niedrigeren Preisklassen nicht möglich, daher sollte die Möglichkeit geprüft werden, ob nicht auch im Tourismusbereich die Einrichtung einer „Tourismuskasse“ nach dem Vorbild der „Bauarbeiterkasse“ im Baugewerbe möglich ist.

Die Bauarbeiterkasse der Autonomen Provinz Bozen ist ein Erfolgsmodell.<sup>1</sup> Sie wurde im Jahre 1966 gegründet. Die Bauarbeiterkasse ist eine Körperschaft, die von den Kollektivverträgen des Baugewerbes vorgesehen ist. Ihre Aufgabe besteht darin, den Arbeitern, die bei im Baugewerbe tätigen Unternehmen des Industrie- oder Handwerksbereichs beschäftigt sind, bestimmte zusätzliche Leistungen zu sichern. Dadurch wird der Bauarbeiter bezüglich seiner Entlohnung den Beschäftigten der anderen Wirtschaftsbereiche gleichgestellt. In diesem Sektor, der gekennzeichnet ist von der Mobilität der Baustellen und der Arbeitskräfte und von saisonabhängiger Tätigkeit, musste dem Arbeiter das Recht auf diese Formen

del rischio povertà in età avanzata.

E non bisogna dimenticare l'aspetto macroeconomico della questione: quando non lavorano, gli stagionali percepiscono l'indennità di disoccupazione che è finanziata con soldi pubblici per cui diventano costi socializzati. Proprio nel settore turistico negli ultimi anni era emersa una carenza di lavoratori qualificati ed era diventato sempre più difficile trovare il personale necessario, per cui i datori di lavoro e l'APA avevano cercato di migliorare le condizioni di lavoro e la possibilità di conciliare famiglia e professione. Nella crisi che stiamo vivendo le criticità di questo sistema emergono in modo evidente: solo circa 1/3 di chi lavora in questo settore ha un contratto a tempo indeterminato e quindi una certa sicurezza e il diritto alla cassa integrazione. Per molti lavoratori stagionali le misure a sostegno del reddito di chi non ha più un lavoro sono nel frattempo scadute. Alcuni di loro hanno beneficiato dell'indennità di disoccupazione solo per un breve periodo oppure non ne avevano diritto.

Tutto questo ci mostra che in questo settore bisogna fare qualcosa al fine di “destagionalizzare” i contratti di lavoro, aumentando quelli a tempo indeterminato e quelli annuali. Ma ciò non è possibile soprattutto per le strutture piccole o per quelle che si situano nella fascia di prezzo più bassa, per cui andrebbe verificato se vi sono i presupposti per istituire una “cassa per i lavoratori del settore del turismo” sul modello della “Cassa Edile”.

La Cassa Edile della Provincia autonoma di Bolzano, creata nel 1966, è un valido modello con ottimi risultati.<sup>1</sup> È un ente previsto nei contratti collettivi del settore edile con il compito di garantire determinate prestazioni supplementari ai dipendenti di imprese industriali o artigiane che lavorano in questo settore. Il salario degli operai edili viene così parificato a quello dei lavoratori degli altri settori economici. In questo settore, caratterizzato dalla mobilità dei cantieri e della manodopera nonché da un'attività legata alle stagioni, si è fatto in modo di garantire ai lavoratori il diritto di avere queste forme di salario. Le prestazioni della Cassa Edile sono finanziate con la contribuzione degli imprenditori e dei lavoratori.

<sup>1</sup> vgl. <https://www.bauarbeiterkasse.bz.it/arbeiter#gsc.tab=0>  
cfr. <https://cassaedile.bz.it/lavoratori#gsc.tab=0>

des Lohnes gewährleistet werden. Finanziert werden die Leistungen der Bauarbeiterkasse durch die Beiträge der Unternehmer und der Arbeiter. Der Beitritt zur Bauarbeiterkasse ist daher für alle im Baugewerbe tätigen Unternehmen verpflichtend. Das Unternehmen muss monatlich die vorgesehenen Lohnanteile und Beiträge einzahlen und auch die entsprechenden Meldungen übermitteln.

So sind diese zeitversetzten Lohnzahlungen auch für die Beschäftigten im Bausektor, der eine starke Mobilität der Baustellen und der Arbeitskräfte und zudem oft eine saisonale Tätigkeit aufweist, gewährleistet. Die eingezahlten Beiträge werden wie folgt verwendet: Das **Bauberufsalter** entspricht der Dienstalterszulage in anderen Sektoren und wird einmal im Jahr im Mai ausbezahlt. Die Finanzierung erfolgt über einen Gemeinschaftsfonds, in welchen die Beiträge der einzelnen Unternehmen fließen. Mit dem Beitrag für **Arbeitskleidung** erhalten die berechtigten Arbeiter von der Bauarbeiterkasse jährlich Arbeitsschuhe und -kleidung, die den Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Die Beiträge für **Berufs- und Arbeitssicherheitsausbildung** werden an das Paritätische Komitee im Bauwesen für Ausbildung und Sicherheit weitergeleitet, welches die entsprechenden Leistungen dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern anbietet. Die Bauarbeiterkasse finanziert über die erhobenen Beiträge auch zusätzliche **Gesundheits- und Fürsorgeleistungen** für die eingeschriebenen Arbeiter und ihre Familienangehörigen.

Dies vorausgeschickt

**verpflichtet  
der Südtiroler Landtag  
die Landesregierung,**

gemeinsam mit den Sozialpartnern die Möglichkeiten zu prüfen, für die Saisonangestellten im Tourismus, nach dem Vorbild der Bauarbeiterkasse, eine Tourismuskasse zu gründen.

gez. Landtagsabgeordnete  
Maria Elisabeth Rieder  
Paul Köllensperger  
Dr. Franz Ploner  
Alex Ploner  
Peter Faistnauer

L'adesione alla Cassa è quindi obbligatoria per tutte le imprese del settore, che sono tenute a versare mensilmente le quote di salario e i contributi previsti, e devono inviare le relative denunce.

In questo modo sono garantite le varie forme di salario differito anche per questa categoria di lavoratori che opera in un settore caratterizzato dalla forte mobilità dei cantieri e della manodopera nonché dalla stagionalità dell'attività. I contributi versati sono utilizzati in vario modo. L'**anzianità professionale edile**, corrispondente allo scatto di anzianità in altri settori, viene pagata una volta all'anno nel mese di maggio. È finanziata attraverso un fondo comune in cui le singole imprese versano contributi per oneri mutualizzati. Con il contributo per **indumenti da lavoro** gli operai aventi diritto ricevono annualmente dalla Cassa Edile scarpe e abbigliamento da lavoro conformi alle norme di sicurezza. I contributi per **la formazione professionale e in materia di sicurezza sul lavoro** vengono inoltrati al Comitato Paritetico Edile che fornisce all'impresa e ai suoi dipendenti le relative prestazioni. Con i contributi riscossi, la Cassa Edile finanzia inoltre **prestazioni** supplementari **di carattere sanitario e assistenziale** ai lavoratori iscritti e ai loro familiari.

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia  
autonoma di Bolzano  
impegna la Giunta provinciale**

a verificare assieme alle parti sociali la possibilità di istituire una cassa per i lavoratori stagionali del turismo sul modello della Cassa Edile.

f.to consiglieri provinciali  
Maria Elisabeth Rieder  
Paul Köllensperger  
dott. Franz Ploner  
Alex Ploner  
Peter Faistnauer



Beim Generalsekretariat des Südtiroler Landtages  
am 29.3.2021 eingegangen, Prot. Nr. 1972/ci

Pervenuta alla segreteria generale del Consiglio  
della Provincia autonoma di Bolzano in data  
29/3/2011, n. prot. 1972/CS/pa